



Holger Reibold

# KI-Governance für Manager

Strategische Steuerung

Risikoabschätzung

Vertrauen in KI-Systeme

BRAIN-MEDIA.DE

Holger Reibold

# KI-Governance für Manager

Strategische Steuerung,  
Risikoabsicherung und  
Vertrauen in KI-Systeme

BRAIN-MEDIA.DE

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche, schriftliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus in irgendeiner Form durch Fotokopien oder ein anderes Verfahren zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Dasselbe gilt auch für das Recht der öffentlichen Wiedergabe. Der Verlag macht darauf aufmerksam, dass die genannten Firmen- und Markennamen sowie Produktbezeichnungen in der Regel marken-, patent- oder warenrechtlichem Schutz unterliegen.

Verlag und Autor übernehmen keine Gewähr für die Funktionsfähigkeit beschriebener Verfahren und Standards.

© 2026 Brain-Media.de

ISBN: 978-3-95444-308-6

Cover: Freepik

Druck: Libri Plueros GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

Brain-Media.de – St. Johanner Str. 41-43 – 66111 Saarbrücken

[info@brain-media.de](mailto:info@brain-media.de) – [www.brain-media.de](http://www.brain-media.de)

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	I
Prolog .....	1
1 KI-Governance ist jetzt Chefsache.....	5
1.1 KI als neue Entscheidungsinstanz .....	6
1.2 Warum KI kein IT-Thema mehr ist .....	9
1.3 Konsequenzen unzureichender KI-Steuerung.....	11
1.4 Orientierung statt Technik.....	15
2 Unternehmen benötigen KI-Governance .....	17
2.1 Governance, Ethik, Compliance und Technik.....	18
2.2 KI als soziotechnisches System .....	21
2.3 Die drei Säulen der KI-Governance.....	23
2.3.1 Vertrauenswürdigkeit.....	23
2.3.2 Rechenschaftspflicht.....	24
2.3.3 Steuerbarkeit .....	25
2.3.4 Zusammenspiel der Säulen .....	26
2.4 Grenzen von IT- und Daten-Governance .....	27
2.5 Der Business Case für KI-Governance .....	31
2.6 Management-Selbsttest .....	33

3	Fahrplan – was Manager wissen müssen .....	37
3.1	Der EU AI Act in Management-Perspektive.....	38
3.1.1	Der risikobasierte Ansatz in Management-Sprache.....	39
3.1.2	Pflichten, die Führungskräfte betreffen.....	40
3.1.3	Haftung, Sanktionen und Verantwortung .....	41
3.1.4	Einordnung für das Management.....	41
3.2	Risikoklassen und ihre Relevanz .....	42
3.3	Pflichten, Haftung und Verantwortung .....	47
3.4	Weitere relevante Regelwerke .....	49
3.5	Internationale Perspektiven .....	53
3.6	Pragmatische Compliance-Orientierung .....	55
4	Orientierung im Framework-Dschungel .....	59
4.1	Warum Frameworks relevant sind .....	60
4.2	Das NIST AI Risk Management Framework .....	62
4.3	ISO/IEC 42001 als KI-Managementsystem.....	64
4.4	OECD-Prinzipien und EU-Ethikleitlinien .....	67
4.5	Framework-Auswahl.....	71
4.6	Von der Auswahl zur Umsetzung .....	74
5	Organisation der KI-Governance.....	77
5.1	Organisations- und Führungsaufgabe .....	78
5.2	Rollen und Verantwortlichkeiten .....	81

5.3	Governance-Modelle: zentral und eingebettet.....	84
5.4	Integration in Gremien und Strukturen .....	87
5.5	Interne versus externe Expertise.....	89
5.6	Eskalation und Stopp-Entscheidungen.....	91
6	Risikomanagement für KI-Systeme .....	95
6.1	Warum KI-Risiken anders sind als IT-Risiken.....	96
6.2	Risikoarten entlang des KI-Einsatzes .....	99
6.3	Ganzheitliche Risikokartierung .....	102
6.4	Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten.....	105
6.5	Monitoring, Warnung und Incident Response.....	108
6.6	Lernen aus Fehlentscheidungen .....	111
7	Vertrauenswürdige KI.....	115
7.1	Der KI-Lebenszyklus aus Governance-Sicht.....	116
7.2	Governance-Gates .....	119
7.3	Dokumentation als relevantes Instrument .....	121
7.4	Lieferanten- und Partner-Governance .....	124
7.5	Interne Kommunikation und Schulung.....	127
7.6	Operative Verankerung im Tagesgeschäft .....	129
8	Ethik als Wettbewerbsfaktor.....	133
8.1	Ethischen Prinzipien → operative Leitplanken .....	134
8.2	Fairness, Transparenz und Aufsicht.....	136

8.3	Erwartungen und Vertrauensmanagement.....	139
8.4	Nachhaltigkeit und Green AI.....	143
8.5	Ethische Positionierung.....	146
9	KI-Governance in der Praxis – Fallstudien.....	149
9.1	Finanzdienstleister: Kreditentscheidungen .....	150
9.2	Industrie: Predictive Maintenance.....	153
9.3	Versicherung: Diskriminierungsrisiken.....	157
9.4	Typische Fehlannahmen in der Praxis .....	160
9.5	Zentrale Lessons Learned für Führungskräfte .....	163
10	Zukunftssicherung .....	165
10.1	Herausforderung generative KI-Governance .....	166
10.2	Risiken von LLMs und autonomen Systemen .....	169
10.3	Regulatorische Entwicklungen.....	172
10.4	Adaptive Governance.....	175
10.5	Führung in KI-getriebenen Organisationen .....	177
	Epilog – KI-Governance als Führungsaufgabe .....	181
	Anhang A – KI-Governance-fähig? .....	V
	Anhang B – KI-Governance-Richtlinie.....	IX
	Anhang C – KI-Due-Diligence für Lieferanten.....	XV
	Glossar .....	XIX
	Literatur- und Quellenverzeichnis .....	XXVII

Stichwortverzeichnis .....	XXXI
Mehr von Brain-Media.de .....	XXXVII
IT-Texter.one .....	XLI

## **VI | Inhaltsverzeichnis**

# Prolog

## **Wenn Algorithmen entscheiden – und niemand verantwortlich ist**

Die Entscheidung fiel in Sekunden.

Kein Meeting. Keine Diskussion. Keine Unterschrift.

Der Kredit wurde abgelehnt.

Die Bewerbung aussortiert.

Der Versicherungsvertrag beendet.

Die Produktionsanlage automatisch gestoppt.

Für den Betroffenen war das Ergebnis eindeutig – für das Unternehmen jedoch nicht erklärbar. Auf Nachfrage zeigte niemand mit dem Finger auf sich selbst. Die IT verwies auf das Modell. Der Fachbereich auf den Anbieter. Der Anbieter auf die Daten. Die Daten auf statistische Wahrscheinlichkeiten. Und am Ende blieb eine unbequeme Leerstelle: Verantwortung.

Solche Situationen sind längst keine Ausnahme mehr. Sie sind der neue Normalfall in Organisationen, die Künstliche Intelligenz einsetzen. Entscheidungen werden schneller, komplexer und skalierter getroffen als

je zuvor – oft ohne dass Führungskräfte im Detail nachvollziehen können, wie sie zustande kommen. Und doch bleiben sie verantwortlich. Rechtlich. Reputativ. Strategisch.

Viele Unternehmen haben KI eingeführt, weil sie effizienter, objektiver oder wettbewerbsfähiger sein wollten. Was sie unterschätzt haben: KI ist kein weiteres Werkzeug. Sie ist eine Entscheidungsinstanz. Und jede Entscheidungsinstanz verändert Machtverhältnisse, Haftungsfragen und Führungsmodelle.

Der klassische Reflex vieler Führungskräfte lautet: Das ist ein technisches Thema.

Ein anderer: Dafür gibt es Regulierung.

Ein dritter: Der Anbieter haftet.

Alle drei Annahmen greifen zu kurz.

Regulierung definiert Mindestanforderungen, aber sie führt kein Unternehmen. Technik liefert Möglichkeiten, aber keine Verantwortung. Und externe Anbieter treffen keine Entscheidungen im Namen Ihres Unternehmens – sie ermöglichen sie lediglich.

Die zentrale Frage lautet daher nicht, ob KI eingesetzt wird. Diese Frage ist in den meisten Branchen längst beantwortet. Die entscheidende Frage lautet:

Wer steuert, kontrolliert und verantwortet KI-Entscheidungen – und auf welcher Grundlage?

Hier beginnt KI-Governance.

Nicht als bürokratisches Regelwerk. Nicht als Ethikdebatte ohne Konsequenzen. Sondern als Führungsaufgabe in einer Welt, in der Entscheidungen zunehmend von Systemen vorbereitet, beeinflusst oder autonom getroffen werden.

KI-Governance bedeutet, Entscheidungsfähigkeit zurückzuholen, ohne Innovationskraft zu verlieren. Sie bedeutet, Verantwortung klar zu verankern, ohne jede technische Einzelheit verstehen zu müssen. Und sie bedeutet, Vertrauen systematisch aufzubauen – bei Kunden, Mitarbeitenden, Aufsichtsgremien und Regulatoren.

Dieses Buch richtet sich an Führungskräfte, die nicht jede Zeile Code lesen wollen, aber sehr genau wissen müssen, wofür sie stehen und wofür sie haften. Es richtet sich an Entscheider, die KI nicht stoppen, sondern souverän steuern wollen.

Denn eines ist sicher: Algorithmen werden immer besser entscheiden.

Ob Unternehmen dabei besser geführt werden, bleibt eine Frage der Governance.

Viel Erfolg auf Ihrer Reise in die Welt der KI-Governance!

Holger Reibold



# 1 KI-Governance ist jetzt Chefsache

Künstliche Intelligenz ist in Unternehmen angekommen. Nicht als Zukunftsvision, sondern als operative Realität. Sie entscheidet über Preise, priorisiert Kundenanfragen, steuert Wartungszyklen, filtert Bewerbungen und bewertet Risiken. In vielen Organisationen ist KI bereits tief in Geschäftsprozesse eingebettet – oft schneller, als Führungs- und Kontrollstrukturen nachziehen konnten.

Was dabei häufig übersehen wird: KI verändert nicht nur Prozesse, sondern auch die dazugehörigen Entscheidungsarchitekturen. Entscheidungen werden vorbereitet, beeinflusst oder automatisiert getroffen – mit unmittelbaren Auswirkungen auf Kunden, Mitarbeiter, Partner und die Öffentlichkeit. Damit wird KI zu einem strategischen Faktor mit rechtlichen, wirtschaftlichen und reputativen Konsequenzen. Und genau deshalb ist sie kein reines IT-Thema mehr.

Bevor über Regulierung, Organisation oder konkrete Maßnahmen gesprochen werden kann, ist eine grundlegende Klärung notwendig: Was bedeutet KI-Governance eigentlich – und was nicht? In der Praxis wird der Begriff häufig unscharf verwendet. Mal steht er für ethische Leitlinien, mal für juristische Compliance, mal für technische Kontrollmechanismen. Diese Unschärfe ist nicht nur akademisch problematisch, sie erschwert vor allem wirksame Entscheidungen auf Führungsebene.

Für Manager ist jedoch nicht entscheidend, welcher Begriff theoretisch korrekt ist, sondern welche Steuerungslogik dahintersteht. KI-

Governance ist kein Selbstzweck und kein zusätzliches Regelwerk. Sie ist ein Führungsinstrument, das dort ansetzt, wo klassische Steuerungsmodelle an ihre Grenzen stoßen: bei automatisierten, lernenden und nicht vollständig vorhersehbaren Entscheidungssystemen.

Dieses Kapitel legt das begriffliche und konzeptionelle Fundament für das gesamte Buch. Es zeigt, warum KI-Governance weder mit Ethik noch mit Compliance gleichzusetzen ist, welche zentralen Prinzipien ihr zugrunde liegen und weshalb bestehende IT- und Daten-Governance-Strukturen allein nicht ausreichen. Gleichzeitig wird deutlich, dass KI-Governance kein Innovationshemmnis ist, sondern eine Voraussetzung dafür, KI nachhaltig, skalierbar und verantwortungsvoll einzusetzen.

Wer in diesem Kapitel Klarheit gewinnt, wird in den folgenden Abschnitten besser einordnen können, warum bestimmte regulatorische Anforderungen relevant sind, weshalb neue Rollen notwendig werden und wie Governance konkret im Unternehmen wirkt. Kurz gesagt: Dieses Kapitel schafft die gemeinsame Sprache, die Führungskräfte benötigen, um KI nicht nur zu nutzen, sondern souverän zu steuern.

## 1.1 KI als neue Entscheidungsinstanz

Künstliche Intelligenz wird in Unternehmen häufig als Unterstützungsinstrument beschrieben. Sie analysiert Daten, erkennt Muster oder liefert Empfehlungen. Diese Beschreibung ist formal korrekt, greift in ihrer Wirkung jedoch zu kurz. In der betrieblichen Realität ist KI längst mehr als ein Assistenzsystem. Sie ist zu einer eigenständigen

Entscheidungsinstanz geworden – mit spürbaren Konsequenzen für Führung, Verantwortung und Steuerung.

In vielen Geschäftsprozessen trifft KI heute Vorentscheidungen, die faktisch kaum noch hinterfragt werden. Algorithmen priorisieren Kunden, bewerten Risiken, legen Preise fest oder sortieren Bewerbungen vor. Selbst wenn am Ende ein Mensch formal die Entscheidung bestätigt, ist der Handlungsspielraum häufig stark eingeschränkt. Die Entscheidung ist vorbereitet, gerahmt und in ihrer Richtung vorgegeben. Damit verschiebt sich die eigentliche Entscheidungsmacht.

Diese Verschiebung vollzieht sich meist schleichend. KI-Systeme werden eingeführt, um Effizienz zu steigern oder Komplexität zu reduzieren. Schritt für Schritt übernehmen sie mehr Verantwortung, weil sie schneller, konsistenter oder kostengünstiger arbeiten als menschliche Entscheider. Was dabei oft unbeachtet bleibt: Entscheidungslogiken werden externalisiert – in Modelle, Daten und Systemparameter, die außerhalb klassischer Führungsprozesse liegen.

Für Unternehmen bedeutet das eine neue Qualität von Abhängigkeit. Entscheidungen entstehen nicht mehr ausschließlich in Meetings, Gremien oder Führungshierarchien, sondern in soziotechnischen Systemen. Diese Systeme kombinieren Daten, Annahmen und Zielgrößen, die nicht immer transparent sind und sich im Zeitverlauf verändern können. Dennoch entfalten ihre Entscheidungen unmittelbare Wirkung – wirtschaftlich, rechtlich und reputativ.

Besonders herausfordernd ist dabei der probabilistische Charakter von KI. Anders als regelbasierte Systeme liefert KI keine eindeutigen

Wahrheiten, sondern Wahrscheinlichkeiten. Entscheidungen basieren auf statistischen Mustern, nicht auf deterministischen Regeln. Für das Management bedeutet das: Entscheidungen können plausibel erscheinen und dennoch falsch oder unangemessen sein – insbesondere in Grenzfällen oder sensiblen Kontexten.

Die klassische Führungslogik ist darauf nicht ausgelegt. Sie geht davon aus, dass Entscheidungen nachvollziehbar begründet, überprüft und im Zweifel korrigiert werden können. KI-gestützte Entscheidungen entziehen sich dieser Logik teilweise. Sie sind nicht immer vollständig erklärbar, und ihre Qualität zeigt sich oft erst im Nachhinein. Dennoch müssen sie verantwortet werden – intern wie extern.

Damit stellt sich eine zentrale Frage: Wie viel Entscheidungsmacht darf und soll an KI delegiert werden? Diese Frage lässt sich weder technisch noch rechtlich allein beantworten. Sie ist eine strategische Führungsentscheidung. Sie betrifft das Selbstverständnis des Unternehmens, den Umgang mit Risiken und die Erwartungen von Stakeholdern.

KI-Governance schafft den Rahmen, um diese Frage systematisch zu beantworten. Sie definiert, in welchen Bereichen KI entscheiden darf, wo menschliche Kontrolle erforderlich ist und wie mit Fehlentscheidungen umzugehen ist. Sie macht sichtbar, wo KI bereits faktisch entscheidet – und verhindert, dass Verantwortung stillschweigend an Systeme delegiert wird.

Solange Unternehmen KI ausschließlich als Werkzeug betrachten, unterschätzen sie ihre Wirkung. Erst wenn KI als Entscheidungsinstanz verstanden wird, wird klar, warum Governance nicht optional ist. Sie ist

die Voraussetzung dafür, dass Führung auch dort wirksam bleibt, wo Entscheidungen nicht mehr ausschließlich von Menschen getroffen werden.

## 1.2 Warum KI kein IT-Thema mehr ist

In vielen Unternehmen liegt die Verantwortung für Künstliche Intelligenz noch immer primär bei der IT. Historisch ist das nachvollziehbar: KI wurde zunächst als Erweiterung bestehender IT-Systeme eingeführt – als neue Technologie, die Daten verarbeitet und Prozesse automatisiert. Diese Sichtweise ist jedoch überholt. Sie wird der tatsächlichen Wirkung von KI im Unternehmen nicht mehr gerecht.

Der entscheidende Unterschied zu klassischer IT liegt nicht in der Komplexität der Technologie, sondern in ihrer Wirkung auf Entscheidungen. IT-Systeme unterstützen Geschäftsprozesse, indem sie Informationen bereitstellen oder Abläufe effizienter machen. KI-Systeme hingegen beeinflussen, priorisieren oder ersetzen Entscheidungen. Sie wirken direkt auf Ergebnisse – und damit auf Verantwortung, Haftung und Vertrauen.

Sobald KI über operative Automatisierung hinausgeht und Entscheidungen vorbereitet oder selbstständig trifft, verlässt sie den rein technischen Raum. Sie greift in Kernfragen der Unternehmensführung ein: Welche Kunden werden bevorzugt behandelt? Welche Risiken werden akzeptiert? Welche Mitarbeitenden erhalten Chancen? Diese Fragen sind nicht technischer Natur, sondern strategisch und normativ. Sie

betreffen das Geschäftsmodell und das Selbstverständnis des Unternehmens.

Die Delegation von KI an die IT birgt daher strukturelle Risiken. IT-Abteilungen sind darauf spezialisiert, Systeme stabil, sicher und leistungsfähig zu betreiben. Sie sind jedoch nicht dafür ausgelegt, gesellschaftliche, rechtliche oder ethische Abwägungen zu treffen. Wenn KI-Entscheidungen faktisch in technischen Projekten vorbereitet werden, ohne dass Führungsgremien eingebunden sind, entsteht eine Governance-Lücke.

Hinzu kommt, dass viele Risiken von KI nicht technischer Natur sind. Diskriminierung, Intransparenz oder Vertrauensverlust lassen sich nicht allein durch bessere Modelle oder saubereren Code verhindern. Sie entstehen im Zusammenspiel von Technologie, Organisation und Nutzungskontext. Wer KI als IT-Thema behandelt, verengt den Blick auf technische Optimierung und übersieht diese Wechselwirkungen.

Auch regulatorisch zeigt sich, dass KI nicht mehr als IT-Thema verstanden wird. Neue Regelwerke adressieren ausdrücklich organisatorische Verantwortung, Entscheidungsprozesse und Managementpflichten. Sie fragen nicht danach, wie ein Modell implementiert ist, sondern wer es einsetzt, überwacht und verantwortet. Damit rücken Vorstände und Geschäftsleitungen in den Fokus – unabhängig davon, wo die Systeme technisch betrieben werden.

Für Führungskräfte bedeutet das einen Perspektivwechsel. KI ist kein Projekt, das nach erfolgreicher Implementierung abgeschlossen ist. Sie ist ein fortlaufender Eingriff in Entscheidungsprozesse. Entsprechend

muss ihre Steuerung dort angesiedelt sein, wo strategische Entscheidungen getroffen werden: auf Management- und Vorstandsebene.

Das heißt nicht, dass IT an Bedeutung verliert – im Gegenteil. Technische Kompetenz bleibt unverzichtbar. Aber sie muss eingebettet werden in eine übergeordnete Governance-Struktur, die Ziele setzt, Grenzen definiert und Verantwortung klar zuordnet. Erst wenn KI als Führungs- und Risikothema verstanden wird, kann sie ihr Potenzial entfalten, ohne die Kontrolle zu untergraben.

### 1.3 Konsequenzen unzureichender KI-Steuerung

Unzureichende KI-Steuerung bleibt selten abstrakt. Ihre Auswirkungen zeigen sich nicht zuerst in technischen Fehlermeldungen, sondern in geschäftlichen, rechtlichen und reputativen Konsequenzen. Gerade weil KI-Entscheidungen häufig plausibel wirken und sich schlechend etablieren, werden Risiken oft erst erkannt, wenn sie bereits wirksam geworden sind.

Eine der häufigsten Folgen ist der Verlust von Erklärbarkeit. Unternehmen sehen sich mit Entscheidungen konfrontiert, deren Zustandekommen sie nicht mehr nachvollziehen können. In Gesprächen mit Kunden, Aufsichtsbehörden oder Gerichten reicht es jedoch nicht aus, auf statistische Modelle oder externe Anbieter zu verweisen. Wer Entscheidungen trifft – oder treffen lässt – muss sie erklären und verantworten können. Fehlt diese Fähigkeit, entsteht ein strukturelles Haftungs- und Reputationsrisiko.

Hinzu kommt das Risiko systematischer Fehlentscheidungen. KI skaliert nicht nur Leistung, sondern auch Fehler. Verzerrte Daten, ungeeignete Zielgrößen oder falsch gewählte Einsatzkontakte wirken nicht punktuell, sondern flächendeckend. Was früher eine einzelne Fehlentscheidung war, kann heute tausendfach reproduziert werden – mit entsprechendem Schadenpotenzial.

Besonders kritisch ist dabei, dass viele dieser Fehlentwicklungen nicht offensichtlich rechtswidrig sind. Sie bewegen sich in Grauzonen, etwa bei indirekter Diskriminierung, unfairer Priorisierung oder intransparenten Ablehnungsentscheidungen. Gerade hier zeigt sich, dass Compliance allein nicht ausreicht. Ohne Governance fehlt der Rahmen, um solche Risiken frühzeitig zu erkennen und bewusst zu steuern.

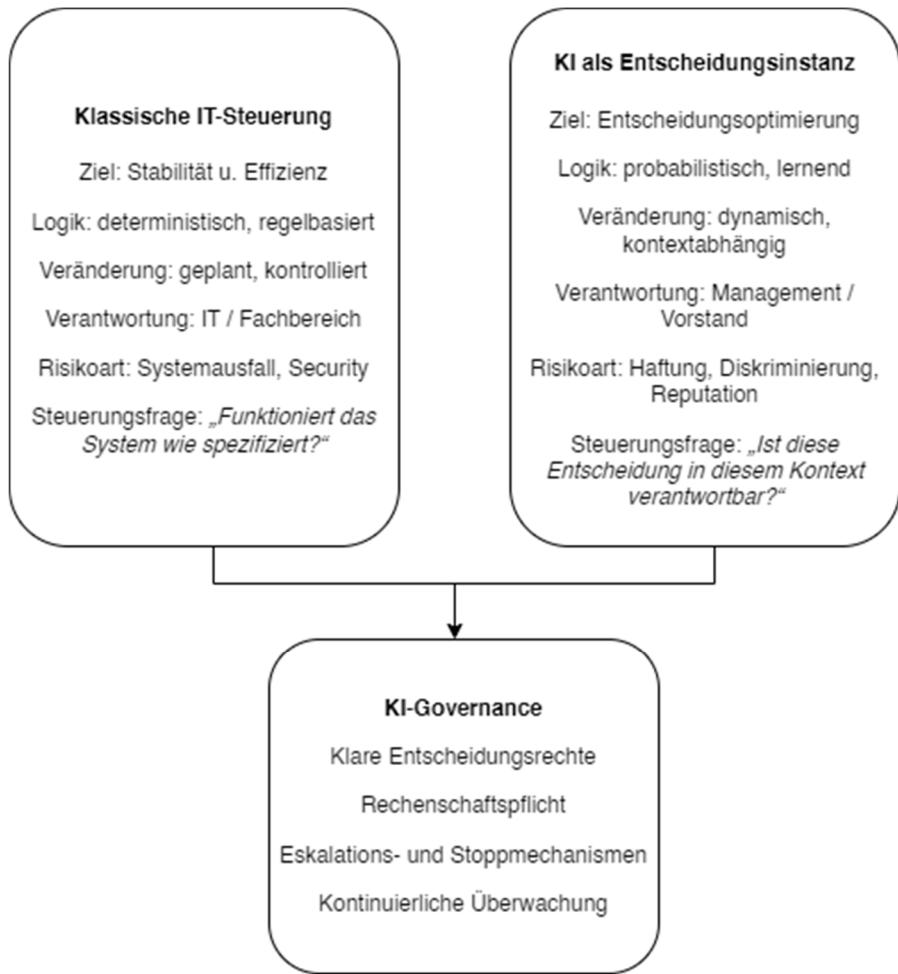
Ein weiteres zentrales Risiko liegt im Verlust organisatorischer Kontrolle. Wenn KI-Systeme operativ wirken, ohne dass klare Entscheidungs- und Eskalationswege definiert sind, entsteht eine Abhängigkeit von Systemen, die sich dem direkten Zugriff der Führung entziehen. In kritischen Situationen – etwa bei öffentlichen Vorfällen oder regulatorischen Prüfungen – fehlt dann die Fähigkeit, schnell und konsistent zu reagieren.

Schließlich ist auch der Vertrauensverlust nicht zu unterschätzen. Kunden, Mitarbeitende und Partner akzeptieren KI nicht automatisch. Vertrauen entsteht nur dann, wenn Unternehmen glaubhaft vermitteln können, dass KI verantwortungsvoll eingesetzt wird. Ein einzelner Vorfall kann genügen, um dieses Vertrauen nachhaltig zu beschädigen –

unabhängig davon, ob er technisch erklärbar oder rechtlich sanktionierbar ist.

Die zentrale Erkenntnis lautet daher: KI-Risiken sind Managementrisiken.

Sie entstehen nicht primär durch schlechte Technologie, sondern durch fehlende oder unklare Steuerung. KI-Governance zielt darauf ab, diese Risiken nicht zu eliminieren – das wäre illusorisch –, sondern sie bewusst einzugehen, zu begrenzen und verantwortbar zu machen.



**Verschiebung von Systemsteuerung zu Entscheidungsgouvernanz:** Während klassische IT-Steuerung auf Stabilität und Funktionsfähigkeit abzielt, wirken KI-Systeme unmittelbar auf Entscheidungen und deren Folgen. KI-Governance schließt diese Steuerungslücke, indem sie Verantwortung, Entscheidungsrechte und Kontrollmechanismen auf Managementebene verankert.

# Stichwortverzeichnis

## A

Accountability .....	93, XIX
Adaptive Governance .....	175, XIX
Agentensystem .....	XIX
AI Risk Management Framework	62
AI RMF .....	62
Akzeptanz.....	32
Akzeptanzverlust.....	130
Algorithmus.....	1
Ambiguität.....	147
Änderungs-Gate.....	120
Anpassungsfähigkeit .....	32
Audit .....	33
Auditor.....	90
Aufsicht.....	136
Ausfallwahrscheinlichkeit.....	151
Automatisierung .....	9
Autonomes Agentensystem....	175

## B

Beendigungs-Gate .....	120
Beschaffungs-Gate.....	120
Bewerbung .....	1

Bias .....	XIX
Black Box.....	XX
Business Case.....	31

## C

Checkliste .....	V
Compliance .....	5, 16, 18, XX

## D

Daten .....	6
Daten-Governance.....	28
Datenqualität.....	27
Datenschutz.....	27
Datenschutz-Grundverordnung .....	50
Delegation .....	10
Design-Gate .....	120
Diskriminierung .....	99, XX
Diskriminierungsrisiko .....	157
Dokumentation .....	121
DSGVO .....	50

## E

Eintrittswahrscheinlichkeit.....	105
----------------------------------	-----

Entscheidung.....	1
Entscheidungsarchitektur.....	88
Entscheidungsfähigkeit .....	3
Entscheidungsinstanz.....	6
Entscheidungsmacht .....	8
Entscheidungsqualität.....	32
Entscheidungssystem.....	22
Erklärbarkeit .....	11
ESG .....	145
Eskalation .....	88, XX
Ethik .....	17, 133
Ethische KI-Governance .....	146
EU AI Act.....	37, 38
EU Ethics Guidelines for Trustworthy AI .....	67
Expertise .....	89

## F

Fachbereich .....	16
Fairness.....	136, XXI
Fallstudien .....	149
Fehlannahme.....	160
Fehlanwendung .....	101
Fehlentscheidung.....	12, 111
Finanzsektor .....	150
Framework.....	59
Framework-Auswahl.....	71
Freigabe-Gate.....	120
Frühwarnsystem .....	109

Führung.....	177
Führungsaufgabe .....	181
Führungsentscheidung .....	79
Führungskraft.....	10
Führungsmodell .....	2
<b>G</b>	
Generative KI .....	166
Geschäftsprozess.....	7
Gestaltungsaufgabe .....	17
Govern.....	62
Governance.....	18, XXI
Governance-Gate.....	119, XXI
Governance-Modelle.....	84
Governance-Varianten .....	29
Green AI .....	143, XXII

## H

Haftung.....	41
Haftungsfrage .....	2
Haftungsverstärker .....	48
Halluzination .....	XXII
Human-in-the-Loop .....	XXII

## I

Incident.....	XXII
Incident Response .....	110
Industrie .....	153

Initiierungs-Gate .....	120
Innovation.....	32
Innovationsfähigkeit .....	16
Innovationskraft .....	3
Interne Kommunikation.....	127
Intransparenz.....	100
ISO .....	59
ISO/IEC 42001 .....	64
IT 1	
IT-Governance.....	29
IT-Risiko .....	96
IT-System.....	9

## K

KI-Due-Diligence .....	XV
KI-Governance.....	3, 17
KI-Governance-Fähigkeit .....	XXIII
KI-Lebenszyklus.....	125, XXII
KI-Risiko .....	96, XXIII
KI-Risikomatrix .....	XXIII
KI-Steuerung .....	11
KI-Wertschöpfung .....	124
Kontrolle .....	16
Koordination.....	52
Kreditvergabe .....	150
Kultur .....	178
Kundenkommunikation .....	152

## L

Large Language Model .....	XXIII
Lebenszyklus.....	116
Lernfähigkeit .....	34
Lieferanten-Governance .	124, XXIII
Lieferkettensorgfaltspflicht .....	51
LLM.....	169, XXIII
Logik .....	37

## M

Machtverhältnis .....	2
Manage .....	63
Management.....	13, 22, 29
Manipulation.....	100
Map.....	63
Measure .....	63
Meeting .....	1
Meilenstein .....	119
Menschliche Aufsicht .....	XXIV
Modell .....	1
Monitoring .....	108, XXIV
Muster .....	6

## N

Nachhaltigkeit .....	143
National Institute of Standards and Technology .....	62
NIST.....	53, 59

Normenkonformität ..... XXIV

## O

OECD ..... 54

OECD AI Principles ..... 67

Ökosystem ..... 126

Operative Leitplanken ..... 134

Operative Verankerung ..... 129

Orchestrator ..... 82

Organisation ..... 5, 77

## P

Partner-Governance ..... 124

Pflichten ..... 40

Predictive Maintenance ..... 153, 155

Produktionsanlage ..... 1

Prognosemodell ..... 150

Prompt Injection ..... XXIV

## Q

Qualitätssicherung ..... 22

## R

Realität ..... 5

Rechenschaft ..... XXIV

Rechenschaftspflicht ..... 24

Rechtssicherheit ..... 38

Regelwerk ..... 17, 37

Regulierung ..... 5

Reputation ..... 15, 32

Richtlinie ..... IX

Risiko ..... 9

Risikoarten ..... 99

Risikokartierung ..... 102, XXV

Risikokategorie ..... 39

Risikoklassifizierung ..... 42

Risikomanagement ..... 95

Risikomanagement-Framework ..... 53

Risikoprofil ..... 72

Risikosteuerung ..... 150

Risikovermeidung ..... 133

Risikoverständnis ..... 96

Rolle ..... 81

Rückkopplung ..... 92

## S

Sanktion ..... 41

Säulen ..... 23

Schulung ..... 127

Selbsttest ..... 35

Soziotechnik ..... 22

Sprachmodell ..... 169

Stakeholder ..... XXV

Steuerbarkeit ..... 25, 34

Stopp-Entscheidung ..... 91

Strategie ..... 32

Systemsteuerung ..... 14

## T

Technik ..... 18

Technologie ..... 13

Trainingsverfahren ..... 19

Transparenz ..... 136, XXV

## U

Unternehmen ..... 17

Unternehmensstrategie ..... 145

## V

Verantwortlichkeit ..... 81

Verantwortung ..... XXV

Verantwortungsdiffusion ..... 80

Versicherung ..... 1, 157

Vertrauen ..... 32

Vertrauensmanagement ..... 139

Vertrauensverlust ..... 12

Vertrauenswürdige KI ..... 115

Vertrauenswürdigkeit ..... 23

Verzerrung ..... XIX

Vorfall ..... XXII

## W

Wertschöpfung ..... 15

Wettbewerbsfaktor ..... 133

## Z

Zeitlicher Fokus ..... 28

Zielkonflikt ..... 147

Zugriffsrecht ..... 27

Zweckbindung ..... XXV

Zweckentfremdung ..... 100



# Mehr von Brain-Media.de



## Grafikdesign mit Scribus

In diesem Handbuch erfahren Sie alles, um mit Scribus ein professionelles Projekt umzusetzen – angefangen bei der Entwicklung kreativer Ideen bis zur konkreten Gestaltung.

Preis: 24,99 EUR

Umfang: 420 Seiten



## Virtuelle Maschinen

### mit VirtualBox 7.x

So verwandeln Sie einen Rechner in ein ganzes Netzwerk oder bauen ein Testumgebung auf. Dieses Handbuch führt Sie in alle wichtigen Funktionen bis hin zur Cloud-Nutzung ein.

Preis: 16,99 EUR

Umfang: 150 Seiten



## **Audio Editing mit**

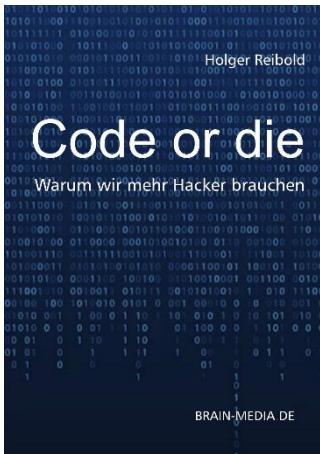
### **Audacity 4.x**

Alles Wichtige, was Sie für den erfolgreichen Einsatz des freien Audioeditors wissen müssen.

Umfang: 220 Seiten

Preis: 19,99 EUR

Erscheint: Februar 2026



## **Code or die – Warum wir**

### **mehr Hacker brauchen**

Ein Manifest für mehr digitale Selbstbestimmung, Neugierde und Eigenverantwortung. Medienkompetenzen alleine genügen nicht; die Gesellschaft von morgen braucht Digitalkompetenzen.

Umfang: 120 Seiten

Preis: 14,99 EUR

Erscheint Frühjahr 2026



**Private KI – KI-Systeme lokal betreiben, kontrollieren und verantworten**

Alles Wichtige für den sicheren Einsatz von lokalen KI-Systemen.

Umfang: 140 Seiten

Preis: 16,99 EUR

Erscheint: Frühjahr 2026



**KI Incident Response – Wie man Sicherheitsvorfälle in KI-Systemen erkennt, eindämmt und verantwortet**

Ziel- und punktgenaue Reaktionen für kritischen KI-Vorfälle.

Umfang: 140 Seiten

Preis: 16,99 EUR

Erscheint: Frühjahr 2026



# **IT-Texter.one**

**100+ IT-Fachbücher**

**1500+ Fachartikel**

**30+ Erfahrung**

KOMPLEXE INHALTE PUNKTGENAU AUFZUBEREITEN, IST EINE KUNST. ICH BEHERRSCHE SIE. BEI MIR ERHALTEN SIE FACH-TEXTE, DIE KOMPLEXES VERSTÄNDLICH MACHEN.

Seit über 30 Jahren unterstütze ich Unternehmen aus der IT-, Software- und Digitalbranche dabei, ihre technischen Inhalte klar, präzise und zielgruppenorientiert zu kommunizieren. Als promovierter Informatiker und erfahrener IT-Journalist verbinde ich fundiertes Fachwissen mit journalistischem Storytelling. Als Key Account Manager eines IT-Dienstleisters verfüge ich obendrein über konkrete Erfahrungen mit allen gängigen Technologien.

## **WARUM SIE MIT MIR ARBEITEN SOLLTEN**

35 Jahre Erfahrung mit Internet-,  
Netzwerk- und Webtechnologien

Kooperation mit führenden Akteuren  
der IT- und Medienbranche

Strategisches Denken: Texte, die nicht nur informieren,  
sondern auch verkaufen

THEMENSCHWERPUNKTE	WIE KANN ICH SIE UNTERSTÜTZEN
Open-Source	Content Creation
Enterprise IT	Dokumentationen
IT-Consulting	Case Studies
SaaS	Suchmaschinenoptimierung
Künstliche Intelligenz	Tech-Marketing

### **MEIN VERSPRECHEN**

Ich übernehme die inhaltliche und sprachliche Brücke zwischen Technologie und Anwendung. Selbst komplexe Sachverhalte kommen beim Publikum an – fachlich korrekt, prägnant und SEO-wirksam.

### **PREISMODELLE**

Professionelle Leistungen, die ihresgleichen suchen, gibt es nicht umsonst. Sprechen Sie mit an. Gerne vereinbaren wir einen Fixpreis; das vereinfacht Ihre Kalkulation.

### **KONTAKT AUFNEHMEN**

Sprechen wir über Ihr Projekt. Schreibe Sie mir eine Mail ([info@it-texter.one](mailto:info@it-texter.one)). Oder besser noch: Rufen Sie mich an (+49 681 91005698).